

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 - Winter 2021

Liebe TeilnehmerInnen am Schutzmantelprojekt,
liebe interessierte, das Schutzmantelprojekt begleitende und unterstützende Menschen,



...es war alles so gut geplant und dann kam das Leben und warf
- herbstblättergleich -
all meine wohlmeinende Ordnung in die Luft...

Die Näherin des Schutzmantels erkrankte – so sehr, dass keine weitere Arbeit am Schutzmantelprojekt mehr möglich war. Dies war der Beginn (m)einer innerlichen Reise zu Facetten des Schutzmantelthemas, die ich mir so nicht gewünscht hatte. Und doch öffneten sich auf diese Weise Türen und Verbindungsfäden entstanden, schöner und kostbarer als ich es mir hätte ausdenken können.

In den letzten Monaten führte ich eine Art Schutzmantel-Tagebuch; es ist eine längere Reise, wie Sie an den Texten feststellen; einige dieser Wegmarken möchte ich gerne mit Ihnen teilen:

Nun lagen alle Zelt-Stoffe und Schutzmantelteile wieder bei mir im Atelier. Meine Suche nach einer passenden Näherin lief auf allen Ebenen ins Leere. In dieses Vakuum hinein legte ich den Schutzmantelstoff in meinem Atelier aus. Gänzlich war der Boden ausgefüllt, doch hatte alles gerade Platz, so dass ich mich an die Arbeit machen konnte, um die Schutzmantelteile auszulegen. Mit weißen Wollsocken und achtsamem Schritt wanderte ich nun zwischen den Schutzmantelteilen umher. Wie bei einer Bilderhängung suchte ich einen guten Abstand und lege die Motive linear auf – sortierte sie um, suchte verwandte Motive, Motive die sich wiederholten, Motive die sich ergänzten. Mir wurde bewusst: das Schutzmantel-Thema hat nichts mit „Vereinzelung“ zu tun. Schutz erfahren wir in der Begegnung, im „vielgestaltigen Du“. So legte ich als nächstes einzelne Schutzmantelteile – collagengleich - zusammen: in Dreier- oder Viererblöcken erzählen sie Geschichten oder zeigen verschiedene Facetten eines Themas – aber auch hier musste ich erkennen: in dieser Form fanden sie nicht wirklich zusammen; eine Kopfgeburt. Eine tiefe Ratlosigkeit breitete sich aus.

Samstag, 9. Oktober 2021

Ich bitte (m)einen Mann auf den Schutzmantel zu schauen. Durch seine Augen erkenne ich: der Mantel an sich muss und darf zum Kunstwerk werden und nicht zu einer „Hängefläche“ degradiert werden.

Am späten Abend:

eines der Bilder, welches viele Menschen mit dem „Schutzmantel“ verbinden, ist der Mantel Mariens, unter dem man sich bergen kann in Not und Hilflosigkeit. Viele Fresken und Altarbilder erzählen von einem besonderen Moment: es ist jener der Verkündigung. Maria erfährt, dass sie schwanger werden wird...

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 - Winter 2021

...etwas Ungeplantes, vielleicht auch Ungewolltes in ihr Leben eintreten wird.

Oft wird sie wie nach Innen lauschend dargestellt, mit geneigtem Kopf, wie auf einem Detail aus Fra Angelicos „Verkündigung“ von 1440 / www.kunst-meditation.it



...und sie findet ihr „ja“, zu dem Ungeplanten, das in ihr Leben eintritt.

Sonntag, 10. Oktober 2021

Sashiko findet mich. „Sashiko stammt aus Japan und war ursprünglich eine Reparaturtechnik, um Risse, Löcher, aufgescheuerte Stellen und andere Beschädigungen in Kleidungsstücken auszubessern... Die Muster beim Sashiko entstehen nicht zufällig und werden auch nicht nur aus optischen Gründen ausgesucht. Stattdessen hat jedes Muster traditionelle Wurzeln und eine symbolische Bedeutung. Die Bedeutung des Musters, das auf den Stoff aufgestickt ist, soll sich nach traditionellem Verständnis auf den Träger des Kleidungsstücks und seinen Alltag übertragen.“ Zitat aus www.kunstdrucke-textildruck.de/was-ist-sashiko/

Montag, 11. Oktober 2021

Von den ursprünglichen Sashikomustern abweichend, suche ich Zeichen, welche für den Schutzmantel passend sein könnten. Skizzenblätter füllend. Ins Wortlose tastend.

Es finden sich zwei, manchmal auch drei sich überschneidende Kreise; in deren Schnittmenge sticke ich kleine goldfarbene Kreuze. Samengleich. Wie Orte auf Landkarten, an denen ein Schatz verzeichnet ist. Wie Begegnungen, die licht und hell sind. Schutzmantelmomente.

Dienstag, 12. Oktober 2021

Mir fällt ein Zeitschriftenartikel über Intuition zu. Dorothee Theves schreibt und zitiert darin: „Intuition ist weit mehr als nur eine diffuse Ahnung...sie ist der Leitfaden, der uns durch schwierige Entscheidungen trägt, der uns im rechten Moment zur Geduld mahnt, zum Loslassen, Fallenlassen, Sein-Lassen.“

„Du bist nur, wenn Du aufhörst zu denken...Der Verstand ist ein Versuch, das Unbekannte zu erkennen und Intuition ist das Nicht-Erkennbare, das geschieht. Das Mysterium ist aber nur möglich, wenn Du nicht weißt.“ (Osho)

„Intuition und Beobachtung sind die Quellen unserer Erkenntnis. Wir stehen einem beobachteten Ding so lange fremd gegenüber, so lange wir in unserem Innern nicht die entsprechende Intuition haben, die uns das in der Wahrnehmung fehlende Stück der Wirklichkeit ergänzt...Es ist eben ganz wörtlich zu nehmen, wenn man von der Intuition sagt: man kriecht durch sie in alle Dinge hinein... Dieses buchstäbliche Hineinkriechen, dieses Erfahren des Ganzen, gelingt immer dann, wenn wir unser Herz öffnen, es weit machen.“ (R.Steiner)

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 – Winter 2021

„Intuition ist unsere Fähigkeit, Raum zu lassen für Unsicherheit und unsere Bereitschaft, den vielen Möglichkeiten zu vertrauen, die wir entwickelt haben, um Wissen und Einsicht zu kommen, einschließlich Instinkt, Erfahrung, Glaube und Vernunft. Das Bedürfnis sicher zu sein aber bringt die intuitive Stimme zum Schweigen.“ (Brenè Brown)

„Die Mystiker rieten einst dazu, den Verstand „fallenzulassen“...Das Nicht-Erkennbare umfasst das Wunderbare, Geheimnisvolle...Sie speist sich aus unserm inneren Staunen, unserer Hingabe an den Moment, aus Herzen die weit sind wie der Horizont. Sie zeigt uns auf, was sein kann, wenn wir unsere Angst fallen lassen.“

Tief berührt bin ich – mit klopfendem Herzen – an diesen Lebensgeheimnissen Anteil haben zu dürfen.

Donnerstag, 14. Oktober 2021

Eine Kollegin überreicht mir etwas zögerlich einen Text; sie habe diesen gelesen und das Gefühl gehabt, sie wolle ihn mir gerne geben. Die Überschrift lautet „Der Akt der Hingabe“, geschrieben von Don Ruotolo; darin lese ich: „...die Augen der Seele ruhig schließen und sich mir überlassen, damit ich allein euch ans andere Ufer trage - wie schlafende Kinder auf den Armen der Mutter...“

Sich vertrauensvoll überlassen – eine weitere Schutzmantelfacette.

Samstag, 16. Oktober 2021

Die Sashiko Garne und Nadeln sind angekommen. Alle Schutzmantelteile – welche schon zu kleinen Einheiten zusammengefunden hatten – entferne ich vom Schutzmantelstoff und lege sie zur Seite. Es wird sich zeigen, ob diese Ordnung nach dem Sticken noch gültig sein wird. Ich beginne zu sticken und die Nadel findet ihren Weg durch den Stoff...

Wie kann ich etwas halten ohne in die Starre zu gehen? Ich denke an die Biegsamkeit der Gräser und Bäume, aber auch an die luftigen Konstruktionen der alten Eisenbahnbrücken. Darin verborgen die Frage: **W**ird alles – und nicht zuletzt (mein) ICH - zusammensinken, wenn ich „die Ränder weich werden lasse“? Ich erinnere mich an eine Übung einer Origamimeisterin: sie hielt einen Papierkranich in der Hand und sagte: so haltet ihr im Westen. Dann legte sie ihn auf die geöffnete Handfläche und meinte: so halten wir im Osten.



Sonntag, 17. Oktober 2021

Während ich sticke, höre ich Musik. Aus dem Text von Karin Drucker / Morning Prayer:

„I will surrender to my greatest, highest good. I will release any fear that blocks my way“ (Ich überlasse mich / gebe mich hin meinem größten, höchsten Selbst. Ich werde jede Angst loslassen, die mir den Weg versperrt.)

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 – Winter 2021

Montag, 18. Oktober 2021

Am Morgen auf dem Sitzkissen immer wieder das Wort „Hingabe“. Im wunderbaren Buch „Inseln der Stille“ von Erwin Fieger sehe ich Herbstblätter und Kiefernadeln im Wasser – mittreiben auf dem (Lebens-) Strom. Das klingt leicht und verführerisch, scheint mir aber der Gegenpol zu sein von: ICH plane, handle, gestalte, will. Ich spüre, dass das Schutzmantelprojekt nach Monaten der Planung nun in einer anderen Ebene angekommen ist. Es spricht nunmehr nicht mehr (nur) auf einer planerisch-intellektuellen Ebene; er lädt mich – so wie auch die zukünftigen BesucherInnen des Mantels – ein, in das Geheimnis einer schützenden Hülle einzutauchen. Wenn ich schutzbedürftig-zart bin, überlasse ich mich, vertraue ich mich an, lasse los. Keine leichte Kost.

Dienstag, 19. Oktober 2021

Lese über die Heilpflanze „Frauenmantel“ - Alchemilla – die zur Familie der Rosengewächse gehört. Die Pflanze findet ihre Anwendung seit Jahrhunderten in der Volksheilkunde. Das Aussehen der Blätter wird mit einem „Wetterfleck“ verglichen – einem Mantel aus der Alpenregion...stickend schneckengleich spurenwandelnd...

Mittwoch, 20. Oktober 2021

Wie schrieb ich zu Beginn: Es war alles so gut geplant und dann kam das Leben und warf - herbstblättergleich – all meine wohlmeinende Ordnung in die Luft. Heute fiel mir das Rilke - Gedicht „Du musst das Leben nicht verstehen“ - in leicht gewandelter Form - zu: „Du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest. Und lass dir jeden Tag geschehen so wie ein Kind im Weitergehen von jedem Wehen sich viele Blütenblätter schenken lässt.“ Ja, das Leben warf meine Planungs-Blätter in die Luft – und der Schutzmantel (und ich) gewinnen an Tiefe und Weite...stickend umkreisend den Zauber...

Freitag, 22. Oktober 2021

Ich lese: „Öffne dein nach-den-Dingen greifen; es gibt kein Konzept, das es zu verstehen oder zu erreichen gilt. Öffne Dich der Weisheit, die aus dir heraus aufsteigt. Lausche tief; lausche mit jeder Zelle deines Körpers.“ (unbekannt)...ich fahre an einem Stoffladen vorbei, der Nähkurse anbietet. Die immer noch andauernde Suche nach einer Näherin für das Schutzmantelprojekt ist sehr gegenwärtig und nicht leicht zu (er)tragen.

Dienstag, 26. Oktober 2021

In den vergangenen Tagen las ich das Buch „Mein Leben mit den Schamanen“. Es beruht auf den Erlebnissen von Corine Sombrun, einer französischen Tontechnikerin, die für ihre Arbeit in die Mongolei reist und dort tief in die schamanische Kultur eintaucht. Sie beschreibt einen Wintersturm im mongolischen Zelt. Der Wind fährt unter die Zeltplanen und deckt Tücher und Felle ab; ein großes „Ausgesetzt sein“ den Elementen und der schneeigen Weite lässt sich spüren. Wo ist Schutz und Wärme? Es gilt in den Sturm hinauszugehen und die schützende Hülle zum Überleben wieder zu festigen.

Weshalb mich dies so berührt? Das Schutzmantelprojekt weist für mich dieselben Qualitäten und Herausforderungen auf. Dem Klang lauschen. Mich vom Klang führen lassen.

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Ich darf weit-er denken! Wenn ich aus dem Gefühl heraus „es ist Zeit“ und „es findet sich und mich“ handle, muss ich den Schutzmantel nicht vorschnell in eine Form gießen.

Im Eintauchen in die schamanischen Reisen von Corine Sombrun in die Mongolei und das Amazonasgebiet entstehen vor meinem Auge lebhaftere Bilder der Schamanengewänder. Durch ihre Gestaltung (Form, Materialien, besondere Anfertigung) unterstützen sie die Schutz- und Heilwirkung.

Auch das Sticken mit Sashiko Garn auf die Mantelhülle eröffnet neue Blickrichtungen, wie Gewänder und Mäntel aussehen können.

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 – Winter 2021

Ich merke, wie ich mich vom Zeltstoff, seiner Farbigkeit, der Materialität löse ... schreite in einen WEITEN RAUM, in dem sich die Antwort finden darf, wie die Schutzmantelteile zum Schutzmantel finden.

Schatzkistengleich halte ich farbige Bänder, naturgefärbte Garne, Stoffe, Glöckchen, durchlochte Steine vor meinem inneren Auge gegen das Licht. Es gilt auszuwählen aus der Fülle.

Ich lese: „Erinnerst du dich? Dieser Zeitpunkt, an dem alles, an dem du festgehalten hast, aus deinen Händen gerutscht ist? Erinnerst du dich, was dich gehalten hat, als alles auseinanderbrach? Was ist passiert nachdem du die Kontrolle losgelassen hast? Wer hat dich da hindurch getragen? Erinnerst du dich an die Panik und das Durcheinander, wenngleich du in deinem innersten Wesen wusstest, dass deine wilde und zarte Seele nicht dazu gedacht war, in solch kleine Quadrate zu passen?...Die Angst, das Ringen darum, alles zusammen zu halten!...Es führt kein Weg zurück...die Augen weit aufgerissen, ganz gleich, was da kommt. Du weißt nicht, wo du landen wirst, aber du weißt, dass dieses Nicht-Wissen wichtig ist. Und so atmest du also. Ein und aus. Ein. Und aus...Du atmest, hautlos, ...da du dich an etwas erinnerst, was dir die Birke im letzten Herbst über das Wachsen und Heilen erzählte. Und du weißt in deinem Herz des Herzens, dass du etwas Wahrhaftiges berührt hast...Entspanne dich in der Umarmung des Ungewissen.“ Chameli Ardagh

„Letztendlich erkannte ich, dass all diese Sorgen zu nichts führten. Und ich hörte damit auf. Und ich nahm meinen Körper und ging in den Morgen hinaus und sang.“ nach Mary Oliver

Und dann findet mich erneut eine Berichterstattung über eine mutige Frau und ein spannendes Konzept im Umgang mit Mode und Nachhaltigkeit: Nathalie Schaller, Gründerin des Untenehmens [eyd]. Es gibt eine Fertigungsstätte am Rand des Schwarzwaldes; vielleicht findet hier das noch fehlende Puzzleteil – die Näherin(nen)?



...heftet an meinem Schutzmantelordner :)

Donnerstag 28. Oktober 2021

Beim Eintauchen in das Sashiko Sticken auf dem Schutzmantel finde(t) (m) ich die Firma BeBe Bold / Europe. Auf deren Homepage lese ich: „Wir träumen vom Rhythmus der Sashiko-Nähte, der Shibori-Indigos und der garngefärbten Stoffe. Die jahrhundertealten Techniken des japanischen Textilhandwerks sind Teil dessen, was uns dazu bewegt hat, BeBe Bold zu gründen, das sowohl in der Nähe von Byron Bay in Australien als auch im Osten Frankreichs am Fuße des Juras ansässig ist. Wir lieben den Mischmasch unseres Alltags, eine australisch-französische Familie mit einer Liebe zum Reisen und zu japanischen Textilien.“

...und sie sind „am Fuße des Juras“ ansässig – nur ca. 3 Stunden entfernt von hier. Die japanischen Stoffe sind hinreißend und ich kann mir nun einen Schutzmantel in Indigoblau vorstellen; davor dann die Schutzmantelteile, von indigofarbenen Bändern eingefasst. Ich kann nun WEITER denken. Zu Beginn der Schutzmantelentwicklung hatte ich mich „nur“ zwischen den angebotenen Farben der Zeltstoffe entschieden. Diese Entscheidung bedeutet jedoch auch: der Schutzmantel muss neu genäht werden, und meine Stickereien waren alle für die Katz. Vielleicht nicht so ganz. Es könnte ein Weg sein... Ich fühle eine freudige Aufregung; die erste Stoffmusterbestellung geht nach Frankreich – und ich lasse meine Stickarbeiten ruhen.

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 – Winter 2021

Freitag, 29. Oktober 2021

Atelierbesuch vom Dokumentarfilmer Dominik Wessely / Berlin, der einen Film über Kunst im kirchlichen Raum dreht und in diesem Zusammenhang vom Schutzmantelprojekt gehört hat. Er kommt gerade aus Colmar und berichtet berührt vom Besuch des Isenheimer Altars. Dieser wurde von Matthias Grünewald zwischen 1512 und 1516 als ein Auftragswerk für das Antoniterkloster im elsässischen Isenheim geschaffen; einem Kloster, welches sich der Kranken- und Siechenpflege verschrieben hatte. Dominik Wessely zieht Parallelen zum Schutzmantel, welcher auch ganz nahe zu den Menschen kommen wird.

Es ist mir eine große Freude und Ehre, dass er das Schutzmantelprojekt filmisch begleiten wird.

Montag, 1. November 2021

Ich lese: „It's always darkest before the dawn.“ (Vor der Morgendämmerung ist es immer am dunkelsten). 1650 hat Thomas Fuller dies geschrieben.

Mittwoch, 3. November 2021

Ich habe nichts zu verlieren und schreibe an Nathalie Schaller von [eyd] (fair und nachhaltig produzierte Mode) und stelle das Schutzmantelprojekt vor, mit der Bitte um Weiterleitung an einen ihrer Partner im Schwarzwald. Dort arbeiten Frauen mit Fluchterfahrung. Dies würde ganz wunderbar zum Schutzmantelprojekt passen. Ebenso eine Nachricht an BeBe Bold, die Firma mit den wunderbaren japanischen Stoffen. Ich weiß, ich muss nach Frankreich fahren, um die Stoffe zu sehen und zu fühlen. Am Nachmittag ruft Yves von BeBe Bold aus England an, wo er derzeit Kurse gibt; wir vereinbaren einen Termin für den 18. November in Arc et Senans / Frankreich, wo die Firma ihren Sitz hat; es sind gut 3 Stunden mit dem Zug.

Ich freue mich, die Stoffe zu sehen und zu fühlen – und bin überzeugt, den passenden Stoff zu finden.

Freitag, 5. November 2021

Ich kaufe Packpapierrollen, um ein „Schnittmuster“ für die Schutzmantelteil-Hülle zu entwerfen; Vorfreude und intensives Hindenken, Planen und Verwerfen gehen Hand in Hand.

Sonntag, 6. November 2021

Nathalie Schaller von der Modefirma [eyd] hat geantwortet; sie hat meine Anfrage an das Unternehmen in Trossingen weitergeleitet; mein innerer Druck ist groß; was, wenn diese Anfrage auch ins Leere läuft?!

Ich lese: „Atme aus ...Verweile in deinem Herzen ... Es gibt nichts zu tun, außer zu empfangen...“ C. Ardagh
Ich lächle ...und übe mich darin; Atemzug um Atemzug.

Dienstag, 16. November 2021

Ich mache weitere Skizzen für alle Schutzmantelteile (Innenzelt, Außenzelt, Seitenteile, Bänder zum Halten), um die benötigte Stoffmenge für Frankreich ansatzweise zu berechnen. Es hängt von der Stoffbreite ab. Vorfreude auch auf das Erfühlen der japanischen Stoffe...und leises Bangen, ob genügend Stoff vorrätig sein wird.

Am Nachmittag der Anruf von Charlotte, einer jungen Schneiderin, die für das junge, innovative Unternehmen in Trossingen arbeitet. Sie erzählt, dass in der Nähwerkstatt geflüchtete Männer und Frauen arbeiten. Am 3. Dezember werde ich mit den Materialien dorthin fahren und wir besprechen das weitere Vorgehen.

Ich muss an das Ende des Märchens vom Froschkönig / Gebrüder Grimm denken:

Der treue Diener hatte sich vor Kummer (über die Verwünschung seines Herrn) drei eiserne Bänder um sein Herz legen lassen. Als dieser nun erlöst ist, brechen die Bänder - eines nach dem anderen - auf.

Noch nicht ganz alle „eisernen Bände“ sind von meinem Herzen gelöst...

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 – Winter 2021

Mittwoch, 17. November 2021

Weitere Berechnungen. Wach sein. Sisyphusarbeit. Aus Packpapier Bänder in 5 cm Länge schneiden, um das Mantelmodell für die Schneiderin und NäherInnen anzufertigen.

Der morgige Zug nach Arc et Senans fährt wegen Streik nicht; eine Alternativstrecke gefunden.

Ich lese: „...und die Schöpfung wird Dir alles zukommen lassen, was Du brauchst und was Du wünschst.

In Fülle.“ (unbekannt) Ich lächle und denke an meine Visitenkarte: Hülle und Fülle

Donnerstag, 18. November 2021

Fahrt nach Arc et Senans zu BeBe Bold. Dort treffe ich Sarah und Yves, ein warmherziges australisch-französisches Paar, was mit viel Engagement und Sachkenntnis das Unternehmen BeBe Bold leitet. Wir tauchen ein in die Welt der japanischen Stoffe – und ein spezielles Blau findet sich für den Schutzmantel; dieses auch haptisch sehr ansprechende Gewebe wird im Bezirk Azumino in kleinen Mengen gefärbt.

Die nächsten zweieinhalb Stunden verbringen wir – Englisch sprechend – mit der Umrechnung aller Schutzmantelteile, da der japanische Stoff schmaler ist, als europäische Webware; drei Ballen kann ich mitnehmen - eine große Stoffbestellung nach Japan steht an.



Dienstag, 23. November 2021

(M)ich entdecken die berührenden Arbeiten von Susanna Giese; sie gestaltet bedruckte und bemalte Pergamenttüten als „Tagesfragmente“. Ich lese: „I place myself in your care Hope“ Das gefällt mir.

Mich in die „Ob-hut (welch schönes Wort) der Hoffnung zu begeben“. Schutzmantelbild.

Mittwoch, 24. November 2021

Nachsinnend bei einer Zugfahrt; draußen ist alles wie verzaubert: jeder Halm, jedes Blatt ist mit Rauhreifkristallen überzogen.

Mir wird klar: begleitend zum Schutzmantel wird es künftig „Gesprächsräume“ geben, in denen Menschen sich vertieft über dieses facettenreiche Thema austauschen können. Es gibt so viel zum Schutzmantel zu sagen und zu teilen! Die Ausstellungen des Mantels werden begleitet werden von dieser Möglichkeit.

Donnerstag, 25. November 2021

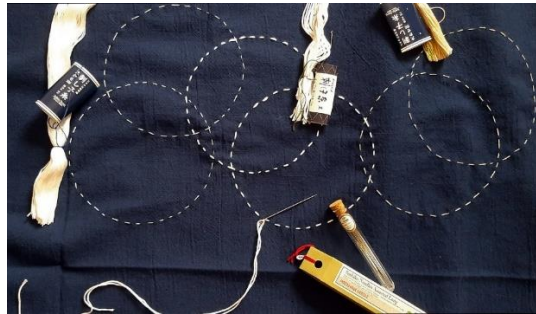
Ich treffe eine der Teilnehmerinnen des Schutzmantelprojekts in der Post. Über unsere Masken hinweg sehen wir uns an. Sie schaut mir tief und ernsthaft in die Augen – breitet die Arme weit aus und sagt:

„Wir brauchen sooo einen großen Schutzmantel.“

Schutzmantelprojekt - Newsletter 4 - Winter 2021

Montag, 29. November 2021

Probstickerei mit den drei Sashiko Garnen von BeBeBold. Bei den Sashiko Nadeln liegt ein kleiner Zettel bei, den ich erst jetzt lese: er weist über die lange Tradition der Nadelherstellung in der Region Hiroshima hin. Es braucht mehr als dreißig Arbeitsschritte, bis die Nadeln das Haus verlassen. Diese Achtsamkeit (und die mit der Herstellung verbundene Erfahrung) bei etwas so scheinbar Schlichtem wie einer Nadel berührt mich und öffnet wieder einmal tief mein Herz für die traditionellen japanischen Künste.



Freitag, 3. Dezember 2021

Besprechungstermin in einem jungen Unternehmen in Trossingen, der Chefin Christine Ritzi und der Schneiderin Charlotte Wahl. Ich erfahre, dass vier Frauen und zwei Männer, die aus ihrem Heimatland geflüchtet sind, in der Näherei arbeiten. Einer der ersten Aufträge seien Decken für das Flüchtlingslager in Moria gewesen. Ein intensives Gespräch mit vielen Fachfragen zur Mantelgestaltung, zur Vorgehensweise und zum Zeitplan – und JA – welche Freude: hier wird der Schutzmantel genäht werden!

Ein leiser, berührender Augenblick: während unserer Besprechung liegt eines der Schutzmantelteile bei der Näherin. Ganz zart – fast wie im Traum – legt sie ihre Hand auf die gestickte Hand. Schutzmantelmoment.



Tage später findet mich ein Satz von Tagore:

„Und wo die alten Wege enden, breitet Neuland sich mit seinen Wundern aus.“

Mit dankbarem Herzen und allen guten Wünschen. Sei / en Sie schutzmantelumhüllt.

Astrid J Eichin

Astrid J. Eichin Bildende Kunst

Kreuzstr. 40

79 540 Lörrach

Tel / Fax

+49 (0)76 21 / 59 12 24

email

kontakt@astrid-j-eichin.de

Insta

[astrid_j_eichin.de](https://www.instagram.com/astrid_j_eichin.de)

Home

www.astrid-j-eichin.de